

Merseburger Correspondent.

Erst erscheint:
Samstag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: Delgrabe Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Unstirrtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 41.

Mittwoch den 26. Februar.

1890.

Witbürger in Stadt und Land!

Der Candidat der Liberalen, der freisinnige

Gutsbesitzer Panse in Klein-Eichstedt

hat im ersten Wahlgange nur 10941 Stimmen erhalten. Es muß deshalb eine Stichwahl stattfinden und diese ist auf

Sonnabend, den 1. März d. J.,

anberaumt.

Witbürger! Die Stichwahl wäre vermieden, unser bisheriger Reichstagsabgeordneter

C. Panse — Klein-Eichstedt

wäre schon im ersten Wahlgange wieder gewählt worden, wenn jeder liberale Mann am Wahltage seine Schuldigkeit gethan hätte.

Aber während die Konservativen und die Sozialdemokraten ihren besten Mann an die Wahlurne gebracht hatten, haben mehr als viertausend Wähler gefehlt, welche voraussichtlich für den freisinnigen Candidaten gestimmt hätten.

Wir richten deshalb an alle unsere Gesinnungsgenossen die dringende Bitte, am Stichwahltage Mann für Mann an die Wahlurne zu treten und ihre Stimme dem

Gutsbesitzer C. Panse — Klein-Eichstedt

zu geben, der noch niemals für Fülle auf Brot und Fleisch gestimmt hat und auch niemals für solche stimmen wird.

Witbürger! wenn am Stichwahltage Niemand von unsern Gesinnungsgenossen fehlt, dann ist die Niederlage der Lebensmittelvertheurer auch in unserm Wahlkreise besiegelt.

Also jetzt wieder und immerdar

Furchtlos und beharrlich vorwärts mit Gott für Kaiser und Reich!

Merseburg, am 25. Februar 1890.

Der Vorstand des Wahlvereins der Liberalen im Wahlkreise Querfurt — Merseburg.

M. Wölfel (Merseburg). Ritter (Barnstedt). J. Böttcher (Merseburg). Aug. Berger (Querfurt). F. N. Burkhardt (Lützen).
E. Zähne (Lautschstädt). C. Schäfer (Schleuditz). C. Zeiger (Frensburg a. U.).

Stimmzettel, auf den Namen des Candidaten aller Liberalen **Gutsbesitzer C. Panse — Klein-Eichstedt** lautend, sind unentgeltlich in der Expedition des „Correspondent“ zu haben.

Unsere liberalen Freunde auf dem Lande, welche die Verbreitung Panse'scher Stimmzettel in ihrem Dorfe übernehmen wollen, bitten wir ihre Namen anzugeben in der Expedition des „Merseburger Correspondent“.

** Nationalliberale Wahlwerbungen.

Die Nationalliberalen thun jetzt so, als wenn die Deutschfreisinnigen unzufriedene Wahlbündnisse eingegangen seien oder als ob sie sich um solche bewerben. Die Leitung der freisinnigen Partei ist keinerlei Wahlbündnisse eingegangen, sie überläßt es den einzelnen Wahlkreisen bei den Stichwahlen überall für diejenigen Candidaten einzutreten, welche unter den augenblicklichen Verhältnissen für die freisinnige Partei als das „kleinere Uebel“ zu betrachten sind und sie wird vielleicht bei den Stichwahlen auch Stimmen von Mitgliedern verschiedener anderer Parteien empfangen, weil diese den freisinnigen Candidaten für das „kleinere Uebel“ gegenüber seinem Gegencandidaten halten. In verschiedenen Wahlkreisen werden z. B. die Mitglieder des Centrums, wie es scheint, für freisinnige gegen nationalliberale oder freikonservative Candidaten stimmen, weil die Kartellmehrheit auf dem Centrum ebenso hart gelaftet hat, wie auf den Freisinnigen. Sie thun es nicht um der Freisinnigen willen, sondern um ihrer selbst willen, weil sie es mit uns für die Hauptaufgabe dieser Wahlen halten, mit dem Kartell so gründlich wie möglich aufzuräumen. In andern Wahlkreisen werden Sozialdemokraten, entgegen den Beschlüssen des St. Gallener Congresses ihre Stimmen für Freisinnige gegen Kartellcandidaten abgeben, nicht etwa um den Freisinnigen, sondern um sich selbst einen Gefallen zu thun. Sie wissen eben, daß jeder Freisinnige gegen jedes neue Ausnahmengesetz gegen die Sozialdemokratie stimmen wird, daß aber jedes Mitglied der Kartellparteien für ein solches zu haben ist. Ferner wissen sie, daß jedes Mitglied der deutsch-

freisinnigen Partei gegen die Abschaffung oder Abänderung des allgemeinen, gleichen, geheimen und directen Wahlrechts einreten wird, während aus den Reihen der Kartellparteien früher und noch in den jüngsten Tagen Kundgebungen gegen dies Wahlrecht ergangen sind. Jeder Freisinnige ist ein Gegner der Lebensmittelzölle, welche die arbeitenden Klassen so hart bedrücken — die Mitglieder der Kartellparteien finden es nicht. Das sind Gründe genug, um den Sozialdemokraten die Freisinnigen als das „kleinere Uebel“ erscheinen zu lassen. Ebenso werden die Deutschfreisinnigen, da mit keiner Partei ein Wahlbündnis vorliegt, nirgends ihre Stimmen aus Liebe oder Haß für oder gegen diese oder jene Partei abgeben, sondern unsere Parteigenossen werden sich überall, wo sie nicht eigene Candidaten zu vertheidigen haben, für denjenigen Candidaten entscheiden, welchen sie im Interesse ihrer Partei augenblicklich für das kleinere Uebel halten. Die Nationalliberalen thun genau daselbe. Sie suchen in ihrer jetzigen kritischen Lage angestrichelt nach Wahlhilfe, wo sie solche ergattern zu können hoffen. Das jelzt z. B. der Kreis Koenigsberg in Schlessen. Dort steht der deutschfreisinnige Stadtrichter a. D. Fritzeländer in Stichwahl mit dem nationalliberalen Kartellparteller Venarius. Ersterer erhielt am 20. Febr. 5325, letzterer 4258 Stimmen. Die Entscheidung liegt bei den in politischer Beziehung meist freisinnigen 1639 Stimmen, welche der Centrumscandidat von Olfegynski erhalten hat. Wie nun der „Vote a. d. Riesengeb.“ mittheilt, antworteten dort die nationalliberalen Kulturkämpfer jetzt bei den katholischen Pfarrern und wahren, von einem abgewiesen, zu dem andern, um sie zu veranlassen, die Wähler der Centrumspartei für den nationalliberalen Candidaten umzustimmen. Die

Herren wollen plötzlich katholikenfreundlich sein. Der „Vote“ erinnert an das Sprichwort, welches die „Schles. Volksztg.“ kürzlich in einem ähnlichen Falle anwandte: „Redigt der Fuchs Abkinnen, dann Bauer, hüt' deine Gänse.“ — Die Angstpolitiker vom 21. Febr. 1887 haben den Freisinnigen keine Veranlassung gegeben, sie in ihrer Angst vor dem 1. März 1890 herauszureißen.

Politische Ueberfahrt.

Zu dem Berliner Congress über den internationalen Arbeiterschutz sagt jetzt auch der Pariser „Figaro“, Frankreich müsse an demselben theilnehmen mit vollkommener Loyalität der Zustimmung. — In der französischen Deputirtenkammer legte am Sonnabend beim Beginn der Sitzung der Finanzminister Rouvier das Budget vor, sowie einen besonderen Gesetzesentwurf, betreffend die Emission von Renten. — Der berühmte Foucault-Mondion erklärt mit seiner Unterschrift im „Petit National“, daß er vor der geplanten Kaiserbegegnung in Seltitz die gefältesten bulgarischen Astenstücke, wie er sagt, entdeckt und dem russischen Kaiser zugestellt habe.

Der Schweizerische Bundesrath wird nach Privatmeldungen aus Bern nächstens mittels eines Rundschreibens den europäischen Industriestaaten zur Kenntniß bringen, daß die Schweiz darauf verzichtet, die auf den 5. Mai 1890 angelegte Berner Arbeiterschutzkonferenz abzuhalten. In der italienischen Deputirtenkammer beantwortete am Sonnabend Ministerpräsident Crispi die Interpellation Imbriani's, betr. die Auflösung des irredentistischen Comites Triest-Trento. Crispi erklärte, es sei Pflicht der Regierung, Verbrechen vorzubeugen.

Merseburger Correspondent.

Erstausgabe:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: Delgrabe Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Unstirrtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Bezugsräger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 41.

Mittwoch den 26. Februar.

1890.

Witbürger in Stadt und Land!

Der Candidat der Liberalen, der freisinnige

Gutsbesitzer Panse in Klein-Eichstedt

hat im ersten Wahlgange nur 10941 Stimmen erhalten. Es muß deshalb eine Stichwahl stattfinden und diese ist auf

Sonnabend, den 1. März d. J.,

anberaumt.

Witbürger! Die Stichwahl wäre vermieden, unser bisheriger Reichstagsabgeordneter

C. Panse — Klein-Eichstedt

wäre schon im ersten Wahlgange wieder gewählt worden, wenn jeder liberale Mann am Wahltage seine Schuldigkeit gethan hätte.

Aber während die Konservativen und die Sozialdemokraten ihren letzten Mann an die Wahlurne gebracht hatten, haben mehr als viertausend Wähler gefehlt, welche voraussichtlich für den freisinnigen Candidaten gestimmt hätten.

Wir richten deshalb an alle unsere Gesinnungsgenossen die dringende Bitte, am Stichwahltage Mann für Mann an die Wahlurne zu treten und ihre Stimme dem

Gutsbesitzer C. Panse — Klein-Eichstedt

zu geben, der noch niemals für Hölle auf Brot und Fleisch gestimmt hat und auch niemals für solche stimmen wird.

Witbürger! wenn am Stichwahltage Niemand von unsern Gesinnungsgenossen fehlt, dann ist die Niederlage der Lebensmittelvertheurer auch in unserm Wahlkreise besiegelt.

Also jetzt wieder und immerdar

Furchtlos und beharrlich vorwärts mit Gott für Kaiser und Reich!

Merseburg, am 25. Februar 1890.

Der Vorstand des Wahlvereins der Liberalen im Wahlkreise Querfurt — Merseburg.

M. Wöfel (Merseburg). Ritter (Barnstedt). J. Bichtler (Merseburg). Aug. Berger (Querfurt). F. A. Burkhardt (Lützen).
E. Zähne (Lautschütz). C. Schäfer (Schleuditz). C. Zeiger (Freyburg a. U.).

Stimmzettel, auf den Namen des Candidaten aller Liberalen Gutsbesitzer C. Panse — Klein-Eichstedt lautend, sind unentgeltlich in der Expedition des „Correspondent“ zu haben.

Unsere liberalen Freunde auf dem Lande, welche die Verbreitung Panse'scher Stimmzettel in ihrem Dorfe übernehmen wollen, bitten wir ihre Namen anzugeben in der Expedition des „Merseburger Correspondent“.

** Nationalliberale Wahlwerbungen.

Die Nationalliberalen thun jetzt so, als wenn die Deutschfreisinnigen unästhetische Wahlbündnisse eingegangen seien oder als ob sie sich um solche beworben. Die Leitung der freisinnigen Partei ist keinerlei Wahlbündnisse eingegangen, sie überläßt es den einzelnen Wahlkreisen bei den Stichwahlen überall für diejenigen Candidaten einzutreten, welche unter den augenblicklichen Verhältnissen für die freisinnige Partei als das „kleinere Uebel“ zu betrachten sind und sie wird vielleicht bei den Stichwahlen auch Stimmen von Mitgliedern verschiedener anderer Parteien empfangen, weil diese den freisinnigen Candidaten für das „kleinere Uebel“ gegenüber seinem Gegencandidaten halten. In verschiedenen Wahlkreisen werden z. B. die Mitglieder des Centrums, wie es scheint, für freisinnige gegen nationalliberale oder freikonservative Candidaten stimmen, weil die Kartellmehrheit auf dem Centrum ebenso hart gelaftet hat, wie auf den Freisinnigen. Sie thun es nicht um der Freisinnigen willen, sondern um ihrer selbst willen, weil sie es mit uns für die Hauptaufgabe dieser Wahlen halten, mit dem Kartell so gründlich wie möglich aufzuräumen. In andern Wahlkreisen werden Sozialdemokraten, entgegen den Beschlüssen des St. Gallener Congresses ihre Stimmen für Freisinnige gegen Kartellcandidaten abgeben, nicht etwa um den Freisinnigen, sondern um sich selbst einen Gefallen zu thun. Sie wissen eben, daß jeder Freisinnige gegen jedes neue Ausnahmengesetz gegen die Sozialdemokratie stimmen wird, daß aber jedes Mitglied der Kartellparteien für ein solches zu haben ist. Ferner wissen sie, daß jedes Mitglied der deutsch-



oder Abstimmen und während aus über und abgegebungen. Jeder smittelso hart betreten sind an den So „kleinere werden die ein Wahl aus Liebe Partei absich übervertheidigen n, welchen ch für das ralen thun n kritischen e ergattern der Kreis deutschfrei Stichwahl Avenarius. rerer 4253 n politischer en, welche der Centrumsandidat von Olshynski erhalten hat. Wie nun der „Vote a. d. Riesengeb.“ mittheilt, antizambelben dort die nationalliberalen Kulturkämpfer jetzt bei den katholischen Pfarrern und wandern, von einem abgewiesen, zu dem andern, um sie zu veranlassen, die Wähler der Centrumpartei für den nationalliberalen Candidaten umzustimmen. Die

Herren wollen plötzlich katolikenfreundlich sein. Der „Vote“ erinnert an das Sprichwort, welches die „Schlef. Volksztg.“ kürzlich in einem ähnlichen Falle anwandte: „Redigt der Fuchs Abkinnz, dann Bauer, hüt' deine Gänz.“ — Die Angstpolitiker vom 21. Febr. 1887 haben den Freisinnigen keine Veranlassung gegeben, sie in ihrer Angst vor dem 1. März 1890 herauszureißen.

Politische Ueberflut.

Zu dem Berliner Congress über den internationalen Arbeiterschutz sagt jetzt auch der Pariser „Figaro“, Frankreich müsse an demselben theilnehmen mit vollkommener Loyalität der Gesinnung. — In der französischen Deputirtenkammer legte am Sonnabend beim Beginn der Sitzung der Finanzminister Rouvier das Budget vor, sowie einen besonderen Gesetzentwurf, betreffend die Emission von Renten. — Der berühmte Foucault-Mondion erklärt mit seiner Unterschrift im „Petit National“, daß er vor der geplanten Kaiserbegehung in Stettin die gefährlichsten bulgarischen Actenstücke, wie er sagt, entdeckt und dem russischen Kaiser zugestellt habe.

Der Schweizerische Bundesrath wird nach Privatmelbungen aus Bern nächstens mittels eines Rundschreibens den europäischen Industriestaaten zur Kenntnis bringen, daß die Schweiz darauf verzichtet, die auf den 5. Mai 1890 angelegte Berner Arbeiterschutzkonferenz abzuhalten. In der italienischen Deputirtenkammer beanwortete am Sonnabend Ministerpräsident Crispi die Interpellation Imbrianti's, betr. die Auflösung des irreidentifizischen Comites Triest-Trento. Crispi erklärte, es sei Pflicht der Regierung, Verbrechen vorzubeugen.